

Erster Aufzug.

Im Hintergrunde die Stadt Augsburg.

Erster Auftritt.

Der Bürgermeister von Augsburg, Ratsherren, weißgekleidete
Jungfrauen und Volk.

Bürgermeister.

Also aufgepaßt! „Unser Kaiser Arnolodus soll leben!“

Volk.

Hoch! Hoch! Hoch!

Bürgermeister.

Nun — nun — nicht so des wilden Eifers voll —
Als ständen wir mit Fahnen und Standarten
Vorm Thor den Herrgott selber zu erwarten.
Der Kaiser ist ein hoher Herr — nun wohl —
Doch wir sind Augsburgs freie Bürgerschaft,
Drum g'nügt ein „Hoch“ von etwas mind'rer Kraft.

Erster Rathherr.

Gewiß — wir brauchen's nicht zu übertreiben —
Vielleicht — das „Hoch“ könnt gänzlich unterbleiben.

Bürgermeister.

Beileibe nicht — wir dürfen ihn nicht kränken —
Es stehn auf ihn vom letzten Römerzug
Zehntausend Gulden noch in unsrem Buch —
Die würde er sich dann ganz sicher schenken.

Ein Bürger.

So laßt uns schreien doch, wie's uns gefällt;
— Wenn schon, denn schon — es kostet ja kein Geld.

Bürgermeister.

Kein Geld? Viel mehr, als ihr, Dummköpfe, denkt;
Denn, wenn ihr in der Luft die Hüte schwenkt
Und brüllt, wie wenn vom Teufel ihr besessen,
Glaubt er euch von Begeist'ung angefressen —
Und dann wirds weit're allsogleich besorgt,
Und unsre Stadt aufs neue angeborgt.

Bürger.

Wie sollen wir's denn machen? macht's uns vor —
Dort kommt der Zug — bald ist er hier am Thor!

Bürgermeister.

Ihr sollt den Enthusiasmus moderieren —
Ruft nicht zu laut und ruft auch nicht zu leise,
Erweist Ehrfurcht dem Kaiser nach Gebühren,
Doch tuts in nüchtern bürgerlicher Weise
Und nach dem „Hoch“, ihr Ratsherrn, tretet für,
Ich reich' sodann ihm Augsburgs Schlüssel — ihr
Reicht Brot und Salz ihm und den Ehrentrunk —
's ist eine unsrer alten Reichsstadtsitten —
Und mir so recht wie aus dem Herz geschnitten;
Denn Brot und Salz und Wein gibts hier genug,
Es kostet, sozusagen, keinen Stüber.

Erster Ratsherr (lachend).

Dem Kaiser wär' wohl 'n bares Stümmchen lieber.

Bürgermeister (zu den weißgekleideten Jungfrauen).

Und wenn ihr vor der Kaiserin euch verbeugt —
Nicht allzuviel des Basilemanes zeigt —
Nicht so wippsterzig — nicht so affektiert
Und keine Blicke rechts und links geschmissen
Nach jenem Rittervolk, das danach giert —
In einem solchen Blick — Gott mag es wissen —
Da wimmelt's oft von mehr als hundert Küssen,
Mit einem Wort — nicht kokettiert!

Erste Jungfrau.

Wir sollen wohl, Eu'r Mißtrau'n nicht zu wecken,
Am End' die Augen in die Tasche stecken.

Zweite Jungfrau (ihre Tasche etwas öffnend, zur ersten).
Und säßen sie hier in der Tasche drin —
Sie guckten dennoch nach den Rittern hin.

Ein Bürger.

Da kommt der Kaiser!

Bürgermeister.

Unser Kaiser Arnolbus soll leben!

Volk (ziemlich schwach).

Hoch!

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Der Kaiser. Die Kaiserin. Herzog von Bayern.
Herzog von Schwaben. Gefolge.

Bürgermeister (vortretend und sich räuspernd).

Majestät! schon bei den alten Römern war es Sitte —

Kaiser.

halt ein mit deiner Rede, Bürgermeister —
Ha — du beschwörst des Römerreiches Geister —
Im einen Worte liegt begründet schon,
Was ich von Augsburg, meiner Stadt, verlange.
Ich, Kaiser römisch-deutscher Nation —
Ich rüste mich zu einem Heeresgange
Fern über der Hochalpen Schnee und Eis
Ins Land, wo seit des ersten Cäsars Tagen
Auf blum'gem Grund der Weltbeherrscher Wagen
Gezogen im Triumph ihr heilig Gleis.
Doch, um von jener ew'gen Stadt am Tiber,
Vom Kapitol zu rufen: „meine Welt!“
Die Kaiserhand zu strecken weltenüber —
Du reiches Augsburg — eines fehlt mir: Geld!
— Jetzt fahret fort in Eurer Rede Text! —

Bürgermeister (für sich).

O weh — er hat mich ganz und gar perplex!
(laut.) Ach — Majestät — bedenkt die schlechten Zeiten —
Der Handel stockt — kein Geld unter den Leuten.

Und dann — von Eurem letzten Römerzug
Zehntausend Gulden noch in unserem Buch —

Kaiserin (für sich).

Was hör' ich? Krämerseelen! —

Bürgermeister.

Doch, um in nichts der Pflicht und Treu zu fehlen,
Erfüllen wir der Väter heil'ge Sitt' —
Den Schlüssel unsrer Stadt wir bringen mit
Und hier — 's ist ein Herkommen alter Zeiten,
Einfach und rührend ist es — Gott erhalt's —
Recht herzlichen Empfang Euch zu bereiten,
Ein Ehrentrunk ist hier und Brot und Salz.

Kaiser (ruhig).

Hm. (Er bleibt sinnend stehen.)

Kaiserin.

Gemahl — wie kannst du dich so ruhig fassen —
Dich von dem Krämervolk verspotten lassen?

Erste Jungfrau

(zur zweiten, mit einem Ritter liebäugelnd).

Schau — wie dem da die blaue Schärpe steht —

Zweite Jungfrau (ebenso).

Und wie der da so feck den Schnauzbart dreht.

Bürgermeister (zu den Ratsherren).

Schaut — wie er sinnt — und wie er überlegt —
Ich glaub', mein einfach Wort hat ihn bewegt —

(Zu den Jungfrauen)

Jetzt — weiße Jungfrau'n — sagt Eu'r Sprüchlein her,
Gewiß, das rührt das Herz der Kais'rin sehr.

Erste Jungfrau (mit einem Blumenstrauß).

O — mögen diese Rosen, diese Nelken
Am Busen unsrer Kais'rin niemals welken —
Und dieser Rosmarin —

Kaiserin.

Halt ein — halt ein!
Bin ich etwa eine verbuhlte Dirn',
Die fichernd mit 'nem Blumenstrauß scherzt?
Ihn kosend drückt an Wange, Mund und Stirn,
In jeder Blume den Geliebten herzt?
In Goldschmieds Bude traget euer Geschmeid,
Laßt dafür schmieden Schwert und Panzerschienen —
Das Schwert schnallt euren Buhlen an die Seit'
Und laffet in des Kaisers Heer sie dienen.

(Sie wehrt den Strauß ab; zum Kaiser.)

So — Kaiser — zu dem Weibsvolk dieser Stadt
Dein Weib gesprochen hat —
Jetzt sprich du zu den Männern.

Kaiser.

Zu meinen Freunden spreche ich und Gönnern.
Ihr Männer Augsburgs — meinen besten Dank
Für Brot und Salz und euren Ehrentrank.
Doch hättet ihr's euch besser können sparen.
Eurer Geschenke will ich ein's nur wahren;

(den Stadtschlüssel nehmend)

Für diesen Schlüssel bring' ich eurer Stadt
Als Gegengabe dar mich und die Meinen,
So zirka zwanzigtausend, will mir scheinen,
Wir finden dann in Augsburg — Gott erhalt's —
Schon selber Ehrentrank und Brot und Salz.

Bürgermeister.

Mein kaiserlicher Herr — um Gotteswillen,
Ihr werdet doch das Drohwort nicht erfüllen!

Erster Rathsherr.

In vierundzwanzig Stunden frißt die Schar
Das ganze Augsburg auf mit Haut und Haar.

Zweiter Rathsherr.

Und dann — der gnäd'ge Himmel steh' uns bei —
In jedem Geldschrank werden vogelfrei
Die allerwohlerworbensten Dufaten.

Erster Ratsherr.

Und unsre Töchter?! — Bomben und Granaten!

Erste Jungfrau (zur zweiten).

Was — Einquartierung gibts bei uns am Orte?
O — welche himmlische Musik im Worte!

Zweite Jungfrau.

Wie kannst du dich so täppisch freuen! — Leider,
Mein rosa Kleid ist immer noch beim Schneider.

Kaiser (fortfahrend zum Bürgermeister).

Und dort im Weichbild eurer Reichsstadt frei,
Wir können dann in aller Ruh beraten,
Wie wohl ein Anlehn zu beschaffen sei
Von ein'gen tausend Muttergotts-Dukaten.

Bürgermeister.

O Kaiser, was Ihr da zu tun gedenkt,
Die Quadersteine Augsburgs davon heben,
Vom Grund, wo sie der Steinmeh eingesenkt,
Bis wo des hohen Domturms Glocken schweben.
O Herr, verschont uns —

Kaiser.

Nun — vor Augsburgs Thor
Ließ sich verhandeln auch des Darlehns Höhe,
Eu'r hoher Rat ist ja in nächster Nähe,
Schlagt mir ein annehmbares Sümichen vor.

Bürgermeister.

So will ich mit dem hohen Rat beraten —

(Mit zum Himmel gehobenen Händen.)

O Gott — ihr armen, armen Spardukaten!

(Er berät sich mit den Ratsherren.)

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Ritter Kunz von Greifenklau. Erika.

Ritter Kunz.

Da steht er in höchsteigener Gestalt,
— O hätt' ich hier den größten meiner Humpen,
Wie freudig wollt' ich sein Zwei-Maß-Gehalt
Herunter mir in Herz und Nieren pumpen
Und dabei rufen: Heil dir Deutschlands Stern,
Heil unserm hohen kaiserlichen Herrn!

Erika.

O — Vater, zieh' mich nicht so ins Gedränge —
Das Herz wird mir im Nieder fast zu enge.
Das alles ist so wundergroß und schön,
Doch — möcht' am liebsten wieder heimwärts gehn.

(Bürgermeister und Ratsherren gehen auf den Kaiser zu.)

Ritter Kunz.

Schau dort — ihre Bestrengen,
Die Ratsherren Augsburgs nah'n dem Kaiser sich,
Ich wollt', er ließ die Pfeffersäcke hängen
Und macht' zu ihren Erben mich und dich.
Komm' näher, daß wir die Verhandlung hören! —

(Er zieht Erika vorwärts.)

Bürgermeister (zum Kaiser).

O Kaiser, heilig ist uns Eu'r Begehren,
Doch, wollt Ihr Augsburg stellen auf den Kopf —
Vom Stiefelschaft bis zu des Kragens Schopf —
Beim heiligen Ulrich und der heil'gen Afra,
Mehr als zehntausend Speziesgulden Gold
— Und quetscht Ihr's aus — kommt nicht herausgerollt.

Kaiser.

Zehntausend Gulden? — hm — die Summ' ist klein.

Kaiserin (zum Kaiser).

Sei stark, mein Gatte. Kaiser — sage: nein!

Bürgermeister.

Wir gäben mehr, doch wie bereits gesagt,
Die schlechte Zeit auch uns in Augsburg plagt —
Die Kinderpest hat dezimiert das Vieh,
Raubritter gibt es heuer mehr, wie nie.

Kaiser.

Raubritter? — Unsinn! — Hier in meinem Reich
Hab' ich vertilgt mit Stumpf und Stiel das Zeug.

Bürgermeister.

O — Majestät — wie soll ich's Euch beweisen?
Raubritter lau'rn auf jeder Straße Gleisen,
Wo nur ein Rad knarrt, ist solch Ritter nah —

(Er sieht sich um.)

Was red' ich lange? Der Beweis ist da.

(Auf Erika losstürzend und erst ihr Kleid, dann ihr Kollier anfassend.)

Ha — dies Brokat — ha — dieses Halsgebind!

Ritter Kunz

(ihm eine Ohrfeige gebend, daß er auf die andere Seite der Szene fliegt).

Hand weg, du Pfeffersack, von meinem Kind!

Bürgermeister.

Ha — er der Vater! — Himmel sei gepriesen!
Die Ohrfeig' nehm' ich willig in den Kauf —
Sie hat den Krippenreiter mir gewiesen,
Der uns im Hohlweg nächtlich passet auf!

Kaiser.

Was gibts? wer ist der fecke Rittersmann?

Bürgermeister.

Mein kaiserlicher Herr — seht ihn Euch an!
Züngst ließ ich eine Fracht kostbarer Waren
Von Augsburg nach der Leipz'ger Messe fahren —
Es waren Seidenstoffe und Brokat
Und kostbares Geschmeide aus Venedig —
Und dort am Rieserwald — als abends spat
Der Biewacht Feu'r wir eben wollten zünden,

Da stürzt, Gott sei mir gnädig,
Ein Ritter aus des Hohlwegs dunkeln Gründen —
Verkappt war er, mit zwei verkappten Knappen —
Mein Leben dank' ich nur dem schnellen Knappen —
Doch meine Fracht — ich ließ im Wald sie stehn —
Ich glaubte schon auf Nimmerwiedersehn —
Und heute — unter dieses Fräuleins Rinn
Seh' ich ein venetianisch Halsband blitzen,
Um dieses Fräuleins schöne Lenden hin
'nen echten indischen Brokatsstoff sitzen —
Die, o mein Kaiser, ähneln ganz verdächtig
Den Waren, die mir jüngst geraubt sind nächtig —
Und — der da steht mit Schwert und Ritterkleid,
Bekennt sich selbst als Vater dieser Maid.

Grifa (die Hände zum Himmel ausstreckend).

O, gnäd'ger Himmel, hilf!

Kaiser (zu Ritter Kunz).

Was — hör' ich recht?

Wer seid Ihr?

Ritter Kunz (den Hut abnehmend, verlegen).

Kunz von Greifenklau, Euer Knecht.

Arm bin ich, doch tu' niemand was zuleide
Und bin Euch treu ergeben durch und durch.
Auf einem fahlen Fels steht meine Burg
Und rund herum ist öde, rote Heide.
Den einz'gen Schatz, der mein ist, seht Ihr da,
's ist meine Tochter Grifa.

Bürgermeister

(eine der weißgekleideten Jungfrauen am Arme heranziehend).

Was — du willst leugnen — Klepper du der Heide?
Schau her, schau her: daselbe Halsgeschmeide,
Es hängt auf meiner Tochter Busenlätz,
Derselbe goldbrokatene Besatz
Hängt hier um meiner Tochter Hüft' und Lenden,
Tät jüngst es zum Sankt Nikolaß ihr spenden —
Es waren Stücke aus derselben Fracht,
Die du geraubt mir — neulich in der Nacht.

Kaiser.

Nun, Ritter Kunz von Greifenklau?

Ritter Kunz (sehr verwirrt).

O Herr —

Ein Halsband gleicht gar oft dem andern sehr.

Kaiser.

Und ich werd' Euch ein Halsband legen an,
Das auch gar manchem andern ist sehr ähnlich
Und das manch' Euch sehr ähnlich sehnder Mann
Hoch in der Luft zu tragen pflegt gewöhnlich!
He — einen Strick!

Grifa (vor dem Kaiser auf die Knie fallend).

O, mächt'ger Herr — der heut'gen Morgen Sonne
Jauchzte mein Vater zu mit heller Wonne —
— Laut klang es durch den roten Heidegrund: —
„Sie naht — sie naht, die langersehnte Stund',
Mein heißer Wunsch wird in Erfüllung gehn,
Heut werd' ich endlich meinen Kaiser sehn!“
Und jetzt — da er sich fühlte hier am Ort
Von der Erfüllung Glorienschein umgossen —
Soll da aus seines Kaisers erstem Wort
Ihm das Verderben sprossen?

Kaiser.

Armes, armes Kind!

Kaiserin.

Mein Herr Gemahl — nur keine Schwächen!
Hier gilt's, als höchster Richter Recht zu sprechen.

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Herold. Dann päpstlicher Legat.

Herold (nachdem er in die Trompete geblasen).

Platz da — profanes Rittervolk — es naht
Im roten Hut ein päpstlicher Legat.

Legat (zum Kaiser).

Im Namen dessen, der mich hergesandt,

Ich komme, dich in Feierlichkeit zu fragen,
Der du Kaiser Arnoldus wirst genannt,
Ob du gewillt zu ändern dein Betragen.
Ob von des Fiskus Saugeapparat,
Dem Schröpfkopf, dem da alles fällt zum Raube,
Des Steuerdrucks profan endloser Schraube,
Die schon manch' kirchlich Gut gequetschet hat,
Ob du davon die Klöster und Abteien
Und in Persona vom Episkopo
Zum Mönch herab und zum Vikario
In vierundzwanzig Stunden willst befreien?
Arnoldus, Kaiser — jetzt die Antwort dein?

Kaiser.

Nein!

Legat.

Nun denn, so sprech' ich Romas Bannfluch aus
Arnoldus über dir und deinem Haus —
Dem Munde Fluch, der deine Lippe küßt,
Dem Händedruck, der dich willkommen grüßt,
Dem Schoppen, der dir nezt des Kehlkopfs Wände,
Und wär's der schlimmste Surius, der sich fände,
Dem Topf — doch wozu weiter mich bemü'h'n,
Das andre steht hier in der Bulle drin.

(Er händigt den Umstehenden ein Dokument ein, das diese entsezt lesen.)

(Fortfahrend.) Dem röm'schen Reiche deutscher Nation
Verkünd' ich hiermit eine neue Aera:
Von heute an sitzt auf Arnoldi Thron
Der Fürst von Reuß-Schleiz-Robenstein und Gera!

Kaiser.

Bei Gott, mein Pfaff — du sprichst mit kühnem Mut,
Doch jetzt zieh' heim — ich könnte sonst vergessen,
Daß du dich unter deinem roten Hut
Darfst kühnern Worts, als andere, vermessen.

Legat.

Ich hab' gesagt, was meines Auftrags war,
Weh dem, der krümmt auf meinem Haupt ein Haar!

(Legat mit Gefolge ab.)

Kaiser (zum Herzog von Bayern, der auf ihn zu kommt).
Was wollt Ihr, Bayerns Herzog, mein Vasall?

Herzog von Bayern.

Ein kleines Wörtchen mit gedämpftem Schall.
Werd' immer gern an Eurer Seite wandern —
— Und — tut's der Bayer — tuens auch die andern —
Doch möcht' ich gern mich etwas arrondieren —
Tirol und Salzburg käm' mir grad zu Paß —
Ihr werdet dran nicht eben viel verlieren
Und meiner Frau machts einen Heiden Spaß.

Kaiser.

Verräter — für dies eine Wort allein
Müßt' über deinem Haupt das Beil des Henkers schweben!

Herzog von Bayern.

Ihr wollt es also nicht, mein Kaiser?

Kaiser.

Nein!

Herzog von Bayern.

So hab' ich hier nichts mehr zu suchen eben.

Kaiserin (zum Kaiser).

Bersprich's ihm doch — du kannst ja ohne Grämen
Gelegentlich es später wieder nehmen.
(Zum Herzog.) So seid doch nicht so kurz und abgerissen —
Man wird mit Euch sich arrangieren müssen.
Der Kaiser sagt gewiß zuletzt noch: ja!

Herzog von Bayern.

Mulier taceat in ecclesia!

(Zu den Seinigen.)

Ihr Bayern — aufgefessen — schirrt den Troß —
's geht knödelwärts nach Heim mit Mann und Roß!

(Herzog von Bayern mit den Seinigen ab.)

Grifa (zu ihrem Vater).

Komm, flüchten wir im allgemeinen Drängen!

Ritter Ruuz.

's tut nicht mehr not, du gute Crifa —
Der Kaiser denkt nicht mehr, mich aufzuhängen;
Denn eigne Sorge steht ihm allzunah.

Ein bayerischer Ritter

(zu der ersten Jungfrau, mit der er bereits lange geschäkert).

Zu schön bist du für einen städt'schen Tropf,
Mit diesem Schelmenaug' und diesem Grübchen,
Komm mit — ich nehm dich auf den Sattelnopf
Und mache dich zu eines Ritters Liebchen.

(Er umschlingt mit seinem Mantel das Mädchen.)

Erste Jungfrau (leise).

Ihr braucht Gewalt? Herr Ritter — unerhört!
's wär eine ja der allergrößten Sünden —
Auch ist's unpassend, zwei auf einem Pferd —

Ritter.

Im Sattel erst — dann wird sich alles finden.
(Sie läßt sich, nur geringen Widerstand leistend, vom Ritter wegführen.)

Herzog von Schwaben (geht auf den Kaiser los).

Kaiser.

Herzog von Schwaben — was ist Eu'r Begehr?

Herzog von Schwaben.

Des Bayern Aufbruch, Kaiserlicher Herr,
Ist ein durchaus unwürdiges Betragen.
Dem Kaiser seine Dienste aufzusagen
Gleich bei der ersten schlimmen Konjunktur
Aus Selbstsucht! — 's geht mir gegen die Natur!

Kaiser (dem Herzog auf die Schulter klopfend).

Ha — wie mich freut solch' Mann'swort treu und bieder!
Daran erkenn ich meine Schwaben wieder!

Herzog von Schwaben.

Jawohl — ich bleib' Euch im Prinzipie treu —

Kaiser.

Was, Herzog — im Prinzip alleine?

Herzog von Schwaben.

Ja — leider fühl' seit gestern ich auf's neu'
Mein altes Zipperlein im linken Beine,
Ich habe große Schmerzen, hier und hier,
Mein Leibarzt schickt nach Wildbad mich dafür.

Kaiser.

Schickt er Euch hin mit allen Euren Reitern?

Herzog von Schwaben.

Ich geh' dahin mit wenigen Begleitern.

Kaiser.

Die andern Truppen bleiben also hier?

Herzog von Schwaben.

Muß leider Euch antworten drauf: mitnichten!
Denn mit den Schwaben ist's 'ne eig'ne Sach',
Kannstatter Kirmes ist am Donnerstag,
Drauf möcht' mein braves Volk nicht gern verzichten,
Es ist gewohnt alldort seit Menschendenken
Zur Zeit der Kirmes das Tanzbein zu schwenken.

Kaiser (auffahrend).

Verräter! Ha! (Plötzlich ruhig werdend.)

Wie ist die Menschheit klein,
Zieh' hin mit deinem Zipperlein
Und mögst du nie an schlimm'rer Pein erkranken,
Wenn auch dein Glück einmal beginnt zu schwanken

Kaiserin (für sich).

Ha — möcht' ihm Augen kratzen aus und Nase!
(Laut.) Mein lieber, guter Herzog, hör mich an:
Eu'r eh'los Leben ist nicht wohlgetan.
Ich hab' zu Haus 'ne liebe kleine Base,
Ein Mädchen ist's wie Milch und Blut,
Hat auch ein ganz erklecklich Heiratsgut.

Herzog von Schwaben.

Sie hätt' an mir doch Täuschung nur und Ärger;
Denn ich mit meinem Zipperlein,
Ich würd' ein herzlich schlechter Eh'mann sein —
Kommt, Wüschtenberger!

(Herzog von Schwaben mit seinen Ritters ab.)

Ein schwäbischer Ritter

(der bisher mit einer der weißgekleideten Jungfrauen geschäkert).

Süß Lieb — am Nectar hab' ich eine Burg —
Ich schwenk' dich auf mein Roß — wir brennen durch!

Jungfrau.

Den alten Vater wird's zu Tode grämen —
Doch sagt' ich nein — Ihr könntet's übelnehmen.

(Beide ab.)

Kaiser (in die Szene sehend).

Dort läßt auch Hessens Landgraf sitzen auf,
Auch Braunschweigs Reiter jagen von der Höhe —
Alles entflucht in hellem, lichtem Lauf'
Wie vor des Waldes Brand die Hirsch' und Rehe.
Wo nur ein ledig Kößlein steht,
Ein Reitersmann sogleich im Bügel —
Und spornstreichs mit verhängtem Bügel
Wie Spreue vor dem Wind verweht.

(Er schlägt auf seine Brust.)

Kann dies derselbe Mann noch sein,
Vor dem gekniet dies selbe Volk in selber Stunde?
Entströmet jetzt ein Pesthauch meinem Munde?
Bin ich allein?

(Er sieht sich um, die Bürger von Augsburg gewahrend.)

Ha — Augsburgs Stadt, die treue, alte, gute,
Hält an mir fest mit ihrem Lebensblute.

Bürgermeister.

Ich bitte sehr, uns nicht zu mißversteh'n —
Gar große Kontos zwischen uns noch geh'n,
Allein von Eurem letzten Römerzug
Behntausend Gulden noch in unserm Buch,

Die bis dato auf Eures Reiches Landen,
Als erste Hypothek gestanden;
Da nun die Immobilien in Gefahr,
So halten wir uns an das Mobilar,
Drum gebt gefälligst dort die Krone her,
Sie kann Euch jetzt ja doch nichts nützen mehr —
Wir stellen aus Euch dann für Eure Schulden
'ne Quittung netto von 10 000 Gulden.

(Er will dem Kaiser die Krone abnehmen.)

Kaiser (sein Schwert ziehend).

Ha — Ihr! in Eurer Seele jedem Streife
Nichts doch nach Käse und nach grüner Seife —
Zurück! (Die Bürger weichen zurück.)

Erster Ratsherr.

Die Spekulation bringt uns kein Glück,
Kommt — laßt uns lieber still nach Hause geh'n.

Zweiter Ratsherr (sich umsehend).

Doch unsre Töchter nirgends sind zu sehn.

Bürgermeister.

Sie sind gewiß schon heimgegangen eben
Und sitzen dort, mit frommem keuschem Sinn,
Halb schlafend bei der Spindel am Kamin
Kommt — wollen wir uns auch dahin begeben.

(Die Bürger ab.)

Kaiser (die Kaiserin umfassend).

Jetzt hab' ich nur noch dich — nur dich alleine —
In dir umfasset alles, was da feine,
Der, dem vor einer Stunde Frist
Der Erdball untertan gewesen ist!

Kaiserin.

Ich kann dir hier von keinem Nutzen sein —
Du mußt dich jetzt vor aller Welt verstecken —
Ich werde wandern geh'n, Land aus, Land ein,
Uns wieder Anhang bei dem Volk zu wecken.
O — wo ein Weiberauge späht und wacht,

Ein Weiberherz die Kraft besitzt, zu wollen —
Da — ist ein kleiner Anfang erst gemacht,
Wächst es lawinengleich beim Vorwärtsrollen —
Leb' wohl! (Kaiserin ab.)

Kaiser (ihr nachsehend).

Zieh hin — vielleicht wird es dir glücken,
Dir, die du weberschlau und männerkühn, —
Des Eh'gemahls zerriss'nen Hermelin
Durch List und Kühnheit wieder auszuslickern.
Ein Herz, das sich an's Herz des Gatten legt,
Ihm Balsam in die Wunde trägt
In schweren Stunden,
Das hab' ich nimmermehr in dir gefunden!

(Ritter Kunz und Grifa treten auf.)

Grifa.

O schau — da steht er ganz allein —
Sogar sein Weib hat ihn verlassen —
Soll pfadlos irren er im Dämmerchein
Und keine treue Hand ihn fassen?

Ritter Kunz.

Er wollt' mich jüngst noch hängen lassen —
Nun — das war Auntes Brauch und Pflicht.
So was nachhalten darf man nicht —
Möcht' sprechen ihm ein Wort des Trostes zu.

Grifa.

Nun — was du denkst, das tu!

Ritter Kunz.

Ich hab' den Mut nicht; solchem hohen Herrn
Sich drängen auf, tut man nicht gern.

Grifa.

Biet' ihm in unsrer Burg ein Obdach an.

Ritter Kunz.

Bei mir? 'nem schlichten Rittersmann,
Der noch dazu — wie soll ich sagen?
Vom besten Leumund nicht getragen?

Grika.

Tu's immerhin.

Ritter Kunz.

Nun denn — ich will ihn laden.

(Er geht demütig mit abgezogenem Hute auf den Kaiser zu.)

's wird kalt heut Nacht, Eu'r Kaiserliche Gnaden —
Nun hab' ich grad nicht weit von hier,
Dort hinten auf dem Felsen an der Heide
'ne kleine Burg — wenn Ihr zum Nachtquartier
Die Ehr' uns machen wolltet und die Freude,
Dahin, als unser Gast, Euch zu bequemen —
Doch Majestät darf's uns nicht übelnehmen.

Grika (zum Kaiser).

Viel können wir Euch bieten nicht —
's ist alles bei uns klein und schlicht
Ein Abendbrot — ein Becher Wein —
Und herzliches Willkommen sein.

Kaiser (die Arme zum Himmel ausstreckend.)

O Kaiserkrone! — Deutsches Reich!

(Nach einer Pause die beiden bei den Händen fassend.)

Ich bin Euer Gast — ich geh' mit Euch!

Der Vorhang fällt.

Ende des ersten Aufzugs.